



## **Interpellation Nr. 389 2004/2009**

Eingang Stadtkanzlei: 17. April 2008

### **Wird die Stadt Luzern als Milchkuh des Kantons missbraucht? Fragen zur Verteilung der Kosten des öffentlichen Verkehrs**

Die Luzerner Regierung hat einen Gesetzesentwurf vorgeschlagen, der die Verteilung der Kosten des öffentlichen Verkehrs neu regelt. Die grosse Verliererin dabei wäre die Stadt Luzern. Gemäss NLZ vom 26. März 2008 würde die Stadt zusätzlich mit 1,3 Mio. Fr. belastet. Schon heute zahlt die Stadt Luzern den höchsten Pro-Kopf-Beitrag an den öffentlichen Verkehr.

Doch nicht nur die Stadt zahlt via Steuergelder mehr als der Rest des Kantons. Auch die Pässepartout-Besitzer der Stadt zahlen mehr als die meisten Benützerinnen und Benützer des Kantons Luzern. So sind die Stadtluzerner gezwungen, zwei Zonen für den Monats- oder Jahrespartout zu kaufen, obwohl viele nur die Zone der Stadt Luzern benötigen – eine versteckte Gebühr. Was in Rothenburg, Sursee, Sempach, Eich etc. möglich ist, nämlich nur eine Zone zu kaufen, wird in der Stadt ausgeschlossen.

Wir bitten den Stadtrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Kann gegen den vom Kanton vorgeschlagenen Kostenverteiler vorgegangen werden? Und wie steht der Stadtrat zum neuen Verteilschlüssel?
2. Die Stadt wird durch den neuen Schlüssel unter anderem stärker belastet, da die Aufteilung der Kosten zu 50 % nach Haltestellen bemessen werden soll. Gibt es eine Optimierung des Haltestellennetzes auf dem Stadtgebiet?
3. Kann die Stadt erklären, weshalb es keine vbl-Abonnemente ausschliesslich für das Stadtgebiet gibt?
4. Wie wird Littau in die Zonenplanung des Pässepartouts integriert?

Sonja Döbeli Stirnemann  
namens der FDP-Fraktion